

Innenstadt: Kickum wirbt für mehr Mut City-Managerin im bayerischen Vorstand

Donauwörth Die Donauwörther Leiterin des Stadtmarketings, Christiane Kickum, ist zur stellvertretenden Vorsitzenden des Berufsverbands der City- und Stadtmarketing Bayern (AKCS) gewählt worden. Bei einer gemeinsamen Sitzung warnten die Stadtmarketingexperten vor einem dramatischen Ladensterben. Um auch in Zukunft attraktive und lebenswerte Innenstädte im Freistaat zu haben, müssen die bayerischen Kommunen schon heute die Stadt von morgen gestalten. „Hierfür bedarf es mutiger Konzepte, kreativer Ideen und den richtigen politischen Rahmen. Die Weichen hierfür werden in Donauwörth gerade gemeinsam mit Politik, Wirtschaft und Verwaltung neu gestellt“, so Kickum optimistisch.

Nach Ansicht der Mitglieder des Berufsverband City- und Stadtmarketing Bayern werden viele Unternehmen die Corona-Krise mit ihren Lockdowns, harten Einschränkungen und dramatischen Frequenz- sowie Umsatzbrüchen nicht überstehen. „Die eigentlichen Folgen der Corona-Krise werden wir allerdings erst in den kommenden zwei Jahren spüren, wenn immer mehr Unternehmen ihre Türen dauerhaft schließen. Das wird zu sichtbaren Veränderungen in den bayerischen Innenstädten durch zunehmenden Ladenleerstand und einen fortschreitenden Trading-Down führen“, so der im Amt bestätigte Vorsitzende Klaus Stieringer aus Bamberg.

Zudem muss die Anlassbindung für verkaufsoffene Sonntage endlich aufgehoben werden, um die schärfsten Schwerter gegen den wachsenden Onlinehandel auch wirksam einsetzen zu können, ist sich der neu gewählte Vorstand einig.

Der bisherige Vorsitzende vom Berufsverband City- und Stadtmarketing Bayern (AKCS), Klaus Stieringer (Bamberg), wurde für die kommenden drei Jahre einstimmig in seinem Amt bestätigt. Seine Stellvertreter sind Christiane Kickum (Donauwörth) und Wolfgang Weier (Würzburg). Des Weiteren wurden Thomas Most (Kitzingen), Sabrina Obermoser (Rosenheim), Elena Büttner (Forchheim) und Sebastian Macht aus Marktredwitz in den Vorstand des Berufsverbandes gewählt. (dz)

Telegramm

MARXHEIM

Gemeinderat bespricht Abwasserstrukturkonzept

Im Sitzungssaal des Rathauses Marxheim findet am Donnerstag, 2. September, um 19.30 Uhr eine Gemeinderatssitzung statt. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem die Erweiterung einer Maschinenhalle in Schweinspoint, der Sachstand des Wärmenetzes im Baugebiet „Grießfeld“ und ein Sachstandsbericht zum Abwasserstrukturkonzept der Gemeinden Rennertshofen, Marxheim und Daiting. (dz)

OBERNDORF

Gemeinderat tagt zu neuer Entwässerungsanlage

Im Gasthaus Zur Krone in Oberndorf findet am Montag, 30. August, um 19 Uhr eine Gemeinderatssitzung statt. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem die Bebauungspläne von „Oberndorf Mitte“ und der „Mertinger Straße“ in Asbach-Bäumenheim, die Kläranlage Oberndorf sowie der Beschluss einer neuen Entwässerungsanlage. (dz)

DONAUEWÖRTH

Spitalkirche wegen Corona geschlossen

Die Spitalkirche Heilig Geist in Donauwörth wird ab Montag, 30. August, aufgrund der Corona-Lage vorübergehend geschlossen. Das teilte die Spitalstiftung nach Abstimmung mit der Einrichtungslieferung des Bürgerspitals mit. (dz)

Steh auf, wenn Du ein Paddler bist

Wassersport Stand-Up-Paddling hat sich zu einem Trend entwickelt. DZ-Mitarbeiter Fabian Kapfer aber stand noch nie auf einem dieser Bretter, die für andere die Welt bedeuten. Und dann geht es bei seiner Premiere gleich auf die Donau

VON FABIAN KAPFER

Donauwörth Man sieht sie meist auf Seen. Mit einem Paddel in der Hand stehen sie auf einem Brett und bewegen sich in unterschiedlicher Geschwindigkeit auf dem Wasser. Das Stand-Up-Paddling hat sich in den vergangenen Jahren fast schon zu einem Trend entwickelt. Nun gibt es auch in Donauwörth die Möglichkeit, diese Sportart zu lernen.

Martin Lang war zu seiner aktiven Zeit mehrfacher Europa- und Weltmeister im Wildwasser Kanu-Slalom und zudem zweimal bei den Olympischen Spielen vertreten. Er ist jedoch nicht nur als Coach für den Kanusport aktiv, sondern gibt auch Kurse mit dem Stand-Up-Paddle (kurz: SUP). Am ersten Tag, an dem ich dabei bin, sind es sechs Teilnehmer aller möglichen Altersgruppen, die in der Früh zunächst an den Genderkinger Baggersee fahren. Ein Teil, darunter auch ich, hat bisher keine Erfahrungen mit dem Sportgerät, soll aber am Nachmittag auf der Donau von Donauwörth bis nach Marxheim fahren. Zu diesem Zeitpunkt bin ich noch etwas skeptisch, ob das bei mir problemlos funktionieren wird.

Den Beginn des Grundkurses verbringen wir auf festem Boden. Am Ufer erklärt Lang zunächst Regeln rund um das Verhalten auf dem Wasser: „Es ist mir wichtig, dass ihr nicht nur den sportlichen Aspekt mitnehmt. Das Verhalten gegenüber der Umwelt und anderen Teilnehmern, wie Bootfahrern, ist mir mindestens genauso wichtig.“ Auch Informationen rund um Bekleidung und Ausrüstung gibt uns Lang an die Hand, ehe es zum praktischen Teil kommt.

Wir schnappen uns das Board und gehen Richtung Wasser. Wie die anderen Teilnehmer knie ich mich mittig auf das SUP, das ich mit der Finne voran ins Wasser gelegt habe und paddle auf den See hinaus. Bisher geht es gut, in dieser Position wackelt man freilich wenig. Da es allerdings nicht Kniepaddeln, sondern Stehpaddeln heißt, lässt uns Lang nur kurze Zeit so verharren. Er zeigt uns, wie wir aufstehen. Das Paddel vor uns waagrecht auf das Brett legen, sich daran aufrichten und langsam aus der Hocke in den Stand gehen. Nun bin ich doch froh, dass noch keine Badegäste am See sind.

Zwar halte ich mich auf meinem SUP, mögliche Beobachter hätten sich aber vor allem in den ersten zehn Minuten vielleicht gefragt, ob ich am Vorabend zu lange in einer Kneipe unterwegs gewesen bin. Lang hingegen sagt: „An das Wackeln gewöhnt sich der Körper mit der Zeit. Streckt die Beine durch und paddelt, das bringt Sicherheit.“ Und es stimmt: Mit der Zeit wird es tatsächlich besser. Die nächste Lektion, das eigentliche Paddeln, ist auch schon an der



Die herausfordernden Stellen im Bereich des Donauhafens hatte die Gruppe um den ehemaligen Spitzensportler Martin Lang (ganz links) bei der Ausfahrt aus dem Donauhafen bereits ohne einen Sturz ins kalte Nass überwunden. Ein Teilnehmer des Kurses war auch DZ-Mitarbeiter Fabian Kapfer (zweiter von links). Foto: Michael Ölhorn

Reihe. Gepaddelt wird immer mit der Zugseite des Hilfsmittels, das so weit vorn wie möglich eingesetzt wird. Der untere Arm ist gestreckt, der obere leicht angewinkelt. Nah am Board wird das Paddel dann vorbeigeführt.

Es folgen weitere Techniken wie die Wende oder der Rückwärtsschlag. Dreimal rette ich mich dabei etwas unkonventionell vor einem Sturz in den See. „Das Wasser ist heute warm“, ruft mein heutiger Trainer schmunzelnd in die Runde. Aber ich möchte dennoch nicht der Erste sein, der baden geht. Nach gut zweieinhalb Stunden und dem abgeschlossenen Grundkurs bin ich zu meiner eigenen Überraschung immer noch trocken. Drei andere Teilnehmer sind bei Wendeversuchen ins Wasser gefallen, haben aber teilweise auch fortgeschrittene Lektionen gewagt, als sie sich ans Ende des Boards stellten und von dort aus zu wenden versuchten.

Vor der Donau-Tour gibt es eine kleine Stärkung im Danubio, dessen Inhaber Michael Ölhorn mit Lang zusammenarbeitet und das sogenannte „Genießerverwochenende“ anbietet. Die anderen Teilnehmer verbringen dort zwei Tage mit Rahmenprogramm, auch am Folgetag wird noch einmal mit dem SUP gepaddelt. Während der Pause unterhalte ich mich mit den anderen Teilnehmern.

Andreas Schmutzer und seine Frau Annemarie sind ebenfalls Anfänger. Der 36-Jährige aus Donauwörth sagt: „Die ersten Momente waren auch für mich ziemlich wacklig, aber ich wurde relativ zügig sicher. Die ersten Stunden haben mir auf jeden Fall gut ge-



Letzte Sicherheitshinweise vor der Fahrt auf der Donau: Alle Teilnehmer mussten Schwimmwesten und eine „Leash“ anlegen. Foto: Erlebnispunkte

holfen.“ Etwas mehr Erfahrung auf dem Sportgerät hat Jochen Barth. Der 60-Jährige kennt Lang und ist aus Saarbrücken angereist. Er erklärt: „Auch wenn ich schon öfter damit unterwegs war, bringt jedes Training etwas. Es gibt ein paar Techniken, die weiter verbessert werden können.“

Nach der Pause geht es dann tatsächlich auf die Donau. Bevor es unterhalb der Staustufe in Donauwörth losgeht, ziehen alle zur Sicherheit Schwimmwesten an. Zudem legen wir, wie bereits am Baggersee, eine sogenannte „Leash“ an. Das Sicherheitsseil, das am Board befestigt ist, befestigen wir an unserem Hüftgürtel mit Notauflösung. Dann geht es auf den zweitlängsten Strom Europas, der in diesem Bereich aber noch relativ ruhig ist. Zunächst heißt es wieder einmal Aufstehen, was nun deutlich besser gelingt als noch bei meinem Versuch am Vormittag.

Auf der Donau gibt es jedoch neue Herausforderungen: Das Einfahren in Strömungen und das Ausweichen bei Hindernissen ist das nächste Kapitel, das Lang vermittelt. Er betont: „Die Leute unterschätzen oft die schnelle Fließgeschwindigkeit der Donau. Auch hereinragende Büsche oder von Bibern abgenagte Bäume sind teilweise am Uferbereich. Das kann fast eine tödliche Falle sein, wenn ihr nicht darauf vorbereitet seid.“ Hinweise geben unter anderem Stellen, an denen sich das Wasser kräuselt. Die sollten tunlichst vermieden werden. Deshalb fahren wir fast ausschließlich mittig auf dem Fluss.

Da wir – zur Freude aller – mit der Strömung unterwegs sind, ist das relativ angenehm. Das merke ich vor allem in dem Moment, als uns der Chef einmal gegen die Strömung paddeln lässt. „Es ist wichtig, dass man in der Lage ist, sich auf einem schnell flie-

ßenden Wasser zu bewegen. Ihr müsst jederzeit die Fähigkeit haben, dort hinzukommen, wo ihr hinführt.“ Durch seine Anweisungen bleiben wir auch bei kritischen Stellen, wie etwa der Donaubrücke, trocken. Als es in Richtung Zirgheim geht, werden auch die Strömungen etwas weniger. Bei nahezu perfekten Bedingungen genießen alle die Ruhe auf der Donau. Bis auf einige Vögel, die am Ufer zwitschern, ist es still. Hin und wieder gibt es sogenannte Kehrwasser, in die wir einfahren, um im Umgang mit der Strömung sicherer zu werden. Ansonsten ist es ein entspannendes Naturerlebnis. In den drei Stunden kommt es lediglich zu wenigen Stellen, die nochmals etwas herausfordernd werden. Eine Brücke bei Schäfstall gehört etwa dazu.

Als wir am Ziel Marxheim nach gut drei Stunden angelangt sind, steige ich, wie einige Mitfahrer, tatsächlich in trockenen Klamotten vom Board. Das Aufsteigen auf das Brett aus dem Fluss heraus blieb mir somit auch erspart. Allerdings liegt das wohl weniger an meinem Talent, als vielmehr an der Tatsache, dass sich meine Risikobereitschaft auf der schnell fließenden Donau eher in Grenzen gehalten hat. Damit reihe ich mich in eine Mehrheit seiner bisherigen Schüler ein, erklärt mir Lang: „So 90 Prozent der Anfänger sind noch relativ vorsichtig und fliegen deshalb nicht ins Wasser. Erst wenn es in das intensivere Training geht, wird es auch nass.“

Info Mehr zu den Touren von Martin Lang gibt es unter www.erlebnispunkte.de.

CSU fordert Aufbau der Nachbarschaftshilfe

Kommunalpolitik Der CSU-Ortsverband Rain macht sich in seiner Vorstandssitzung für ein Thema stark, das den Parteien in der Tillystadt generell am Herzen liegt: soziales Engagement

Rain Bei der jüngsten Vorstandssitzung des CSU-Ortsverbands Rain stand auch das Thema Nachbarschaftshilfe wieder auf der Agenda. Alle Anwesenden waren sich dabei einig: Soziales Engagement und ein aktives Miteinander waren selten so wichtig für den Zusammenhalt wie in Zeiten von Corona. Ortsvorsitzende Claudia Marb, die in den vergangenen Wochen in Rathaus und Landratsamt Bürgermeister und Landrat vertreten hat, erklärte dazu: „Insbesondere ältere Menschen sind mehr denn je auf Unterstützung und Hilfestellungen im Alltag dringend angewiesen. Aus diesem Grund halten wir es für absolut notwendig, die geplante Nachbarschaftshilfe in Rain schnellstmöglich umzusetzen.“ Die ehrenamtliche Coronahilfe Rain leistet bereits wichtige Arbeit, es ist

nach Überzeugung der CSU aber auch eine aktive Unterstützung vonseiten der Stadt geboten.

Im Bürgermeisterwahlkampf 2020 waren sich Claudia Marb und ihre drei Mitbewerber einig: Jeder wollte im Falle seiner Wahl eine Art Nachbarschaftshilfe umsetzen. Die CSU in Form eines „Kümmerbüros“, das nicht nur eine Nachbarschaftshilfe koordinieren, sondern auch Ansprechpartner für alle Arten von Bürgeranliegen sein sollte.

Bislang wenig Konkretes

Obwohl die Pandemie Nachbarschaftshilfe dringender denn je macht, sei im Rathaus bislang wenig Konkretes geschehen, bemängelt die CSU. Die Zweite Bürgermeisterin stellte zwar klar, dass durch den

großen Umbruch im Rathaus – durch Wechsel und Neubesetzungen – vieles nicht sofort realisierbar gewesen sei, doch jetzt müsse endlich entschlossen gehandelt werden. Der CSU-Vorstand fordert deshalb einstimmig: Die Nachbarschaftshilfe in Rain muss schnellstmöglich umgesetzt werden!

Claudia Marb hat sich diesbezüglich bereits in verschiedenen Gemeinden informiert und sogar schon eine kompetente zentrale Ansprechpartnerin für die Nachbarschaftshilfe gefunden. Diese verfügt über die notwendige soziale Kompetenz und Verwaltungserfahrung, ist in Rain verwurzelt und würde eine Nachbarschaftshilfe sogar ehrenamtlich – also kostenlos für die Stadt und die Bürgerinnen und Bürger – aufbauen.

Am 30. September soll nun die

Zweite Bürgermeisterin aus Oberhausen (Landkreis Neuburg-Schrobenhausen) das Konzept der Oberhausener Nachbarschaftshilfe im Ausschuss für Soziales und Familie und Senioren vorstellen. Die CSU hätte sich diesen Schritt schon deutlich vor der Sommerpause gewünscht: „Ein funktionierendes Miteinander in Rain und allen Ortsteilen ist uns ein großes Anliegen. Deshalb setzen wir uns nicht nur für eine Nachbarschaftshilfe, sondern auch für die schnellstmögliche Besetzung der Stelle des Referenten für Soziales und Senioren im Stadtrat ein.“ Diese Position ist seit dem Rücktritt des früheren Stadtrats Wolfgang Janson vakant. „Jeder, der in Rain Unterstützung braucht, muss diese auch bekommen. Dafür setzen wir uns mit Nachdruck ein!“ (dz)

Kurz gemeldet

RAIN

Am Sonntag Benefizkonzert für Hochwasseropfer

Erna Dirschinger und ihre musikalischen Freunde veranstalten am morgigen Sonntag, 29. August, 15 Uhr, in der Stadtpfarrkirche in Rain ein Benefiz-Kirchenkonzert für die Opfer der Hochwasserkatastrophe. Bei ihrer ersten Veranstaltung in Neuburg haben sie bereits 1023 Euro an Spenden gesammelt. Das Geld geht an die Gemeinde Schuld in Rheinland-Pfalz. (dz)

DONAUEWÖRTH

Tag der offenen Tür beim Alpenverein

Der Donauwörther Alpenverein lädt am Sonntag, 5. September, 10 bis 16 Uhr, zu Sommerfest und Tag der offenen Tür ins Vereinsheim (Hadergasse). Frühschoppen sowie Würstchen, Kaffee und Kuchen werden angeboten. (pm)